

Deutsches Reich. Berlin, 20. Mai.

Der Kaiser unternahm gestern gegen Abend eine Spazierfahrt und wohnte nach der Rückkehr von derselben der Vorstellung im Schauspielhaus bei. Heute Vormittag ließ sich der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Reppendorf und dem Polizeipräsidenten von Wadau Vorträge halten, nahm hierauf im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten die persönlichen Meldungen zahlreicher Offiziere entgegen, empfing auch den türkischen Major Tewfik Effendi, welcher beabsichtigt, in den Dienstbetrieb des Garde-Regiments zugeteilt worden ist, und arbeitete Mittags mit dem General-Lieutenant von Albehl. Nachmittags ertheilte der Kaiser eine Audienz dem Staatssekretär des auswärtigen, Staatsminister Graf v. Hofefeldt.

Das Befinden des Kaisers ist durchaus zufriedenstellend und die ganze Reihe anderweitiger Gerüchte ohne tatsächlichen Halt. Mit großem Interesse folgt der Kaiser den Berichten über die feste im russischen Hofe. Nach einer Anordnung des Kaisers soll der Großfürst-Thronfolger a la suite des Kaisers Alexander-Garde-Genadier-Regiments geführt werden, dessen Chef bekanntlich sein Vater ist und sein Groß- und Urohpater waren.

Der König und die Königin von Sachsen sind gestern Abend, wie telegraphisch gemeldet wird, zum Kurzeurlaub in Ems eingetroffen und haben im Hotel „Zu den vier Thürmen“ Abschiebequartier genommen. Auf dem Bahnhof wurden dieselben von den Regierungspräsidenten von Würzburg, dem Badefamilliar v. Kappel, dem Landrat Hofknecht, dem Bürgermeister Spangenberg, dem Badearzt Dr. Orth und dem sächsischen Landes-Konstitutional-Präsidenten Verelisch empfangen.

Die Kaiserin von Rußland wird anlässlich ihres bevorstehenden Aufenthalts in Besen der Kaiserin Augusta in Baden-Baden einen Besuch abstatten und es unterbleibt deshalb die Reise der Großherzogin von Baden nach Berlin, welche bekanntlich für den Fall erfolgen sollte, daß die Kaiserin von Rußland einen längeren Aufenthalt in Berlin genommen hätte, wie dies anfänglich projektiert war.

Am russischen Hof herrscht nach Privatnachrichten hiesiger Hofkreise eine Verstimmung über die Schließung der morgantischen Ehe des Großherzogs von Hessen und es werden vom Petersburger Hofe aus große Anstrengungen gemacht, um Frau v. Kolumene zu einem Rücktritt zu bewegen, bis jetzt ohne jeden Erfolg.

Der Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe, von dem man zuerst annahm, er sei nur auf wenige Tage berechnete, dürfte, wie wir vernehmen, eine längere Dauer nehmen und mindestens bis zur Wiederannahme der Plenarsitzungen des Reichstages im Juni dauern. In den Verhandlungen über die Unfallversicherung beschäftigt der Reichstagspräsident sich zu betheiligen. Die Fürstin Bismarck, deren Gesundheit in fortschreitender Besserung begriffen ist, so daß sie bereits eine Ausfahrt machen konnte, wird dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen gleichfalls nach Friedrichsruhe abziehen.

Der russische Vize-Konsole Fürst Drlow, sowie der russische Militärbevollmächtigte General-Major à la suite Fürst Dolgorouki und die hier zur Zeit amnestierten russischen Hofbesitzer sind von hier nach Königsberg abgereist, um die Kaiserin von Rußland bei ihrer Durchreise durch Deutschland unterwegs schon zu begrüßen und beglückwünschen die sie nach Berlin zu geleiten. Die Ankunft in Berlin dürfte, wie auch schon gemeldet, morgen Abend 8 1/2 Uhr auf dem hiesigen Centralbahnhof in der Friedrichsruhe erfolgen, von wo die Kaiserin nach kurzem Aufenthalt nach Philippsruhe x. weiterreist.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Gesetz vom 17. d. Mts., betreffend den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Die Frankfurter Handelskammer hat an den Reichstagspräsidenten eine Eingabe gerichtet, in welcher anlässlich der wegen der ägyptischen Angelegenheiten zusammengetretenen Konferenz um möglichsten Schutz der Interessen der deutschen Besizer ägyptischer Fonds ersucht wird.

Augsburg, 20. Mai. Die „Augsburger Abendzeitung“ veröffentlicht einen vom Bürgermeister stiftet und vielen anderen Vertretern aller Stände und Klassen der Bevölkerung unterzeichneten Antrag, worin auf Grundlage der Feilhabererklärung vom 23. März alle maßvoll denkenden Wähler zur Organisirung einer „Bayerischen Reichspartei“ auf das Dringlichste eingeladen werden.

Karlsruhe, 20. Mai. Die zweite Kammer nahm einen Antrag auf Bewilligung einer entsprechenden Summe beabsichtigt die Veranlassung einer Enquete über das Kleinewerbe an, durch welche ermittelt werden soll, wie der Handwerkerstand zu leben sei. Staatsminister Urban stimmte dem Antrage Namens der Regierung zu, hob aber die großen Schwierigkeiten einer solchen Enquete hervor und betonte insbesondere, daß jeder Gedanke an eine Minderheit zu den Zuständen vor Einführung der Gewerbefreiheit ausgeschlossen sei.

Oesterreich.

Wien, 20. Mai. Das nächste Parlament ist durch königliche Ordre für den 25. September einberufen. Die Abgeordnetenwahlen sind laut Erlasses der Regierung für die Zeit vom 13. bis 22. Juni ausgeschrieben.

England.

London, 20. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Rapahod von gestern gemeldet, der neue Ministerpräsident Wington habe in der gestrigen Sitzung der Kammer sich gegen die Wiederherstellung einer fremden Macht in Angra Pequena und namentlich gegen die Bildung von Strafkolonien in jener Gegend ausgesprochen.

Rußland.

Petersburg, 20. Mai. Se. kaiserl. Hoheit Prinz Wilhelm hat sich heute früh nach Kronstadt begeben und wird nach der Rückkehr von dort das Omer bei dem Großfürsten Wladimir einnehmen. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen geht Se. kaiserl. Hoheit am Donnerstag nach Moskau zu reisen.

Petersburg, 20. Mai, Morgens. Der Kaiser empfing gestern nach der Rückkunft eine Deputation des Regiments Wlitz, welche zur Meldung bei Se. kaiserl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm als neuem Chef des Regiments aus Komorob hier eingetroffen ist. Zu dem Anlaß waren die Wäuchermeister des Regiments, insbesondere die Kaiserfamilie, die kaiserliche Loge und der Speiseaal für die Wäuchermeister Herrschaften mit lobenswerten Stoffen und tropischen Gewürzen auf das Prachtvolle geschmückt. Außer dem General-Quartiermeister Grafen Walders erschienen auch die kaiserlichen Herren des Hofes, Se. kaiserl. Hoheit des Prinzen Wilhelm auf dem Walle, an welchem die Staatswäuchermeister, das diplomatische Korps und zahlreiche Mitglieder des Adels, im Ganzen über 2000 Personen theilnahmen. Um 9 1/2 Uhr traf die kaiserliche Familie mit ihren fürstlichen Gästen ein, worauf die Eröffnung des Walles erfolgte.

Locales.

Halle, 21. Mai. [Bauernverein des Saalkreises.] Am Montage feierte der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalkreises sein 25jähriges Jubiläum. Eine zahlreiche Versammlung hatte sich zum Festsaal im oberen Saale des Stadtgeschlosses nachmittags halb 3 Uhr eingefunden. Unter den Gästen bemerkten wir den Kurator der Universität, Geh. Rath Dr. Schrader, den Direktor des landwirthschaftlichen Instituts, Geh. Rath Dr. Kühn, die landwirthschaftlichen Professoren Dr. Wilt, Hüb, Richter u. a., den Deponenrat Dr. Debus, Steuernath Alberti. Herr J. Krauer als Vorsitzender des Vereins eröffnete den Festsaal mit einer Ansprache, in welcher er eine kurze Uebersicht über die Geschichte des Vereins gab, der Verdienste der Hohenjollern um die Landwirthschaft gedachte, ebenso des Interesses, welches Kaiser Bismarck für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten habe, und das enge Verhältniß hervorhob, in welchem die Professoren der Landwirthschaft zum Bauernverein gestanden haben und noch stehen. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf dankte der Schriftführer des Vereins, Lic. Reinhard, dem Vorsitzenden für seine umsichtige Leitung und überreichte ihm im Namen des Vereins einen Lorbeerzweig. Geh. Rath Dr. Kühn dankte dem Verein und im Besonderen Herrn Krauer für die vielfache Anregung, welche die Studierenden der Landwirthschaft vom Verein gehabt haben. Diesen Dank schloß sich auch der Vorsitzende des landwirthschaftlichen akademischen Vereins an, worauf der Bürgermeister Herr Schneider seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Bauernverein sich grade Halle zum Mittelpunkt seiner Thätigkeit ausgesprochen habe. Eine von dem Vereine geplante Vergnügungsfahrt nach der Saalkloppbrauerei fand des eingetretenen Gewitters halber, das mit heftigem Regen verbunden war, nur geringe Betheiligung. Um 6 Uhr fand im Stadtgeschloßsaal ein Festballet statt, zu welchem 350 Plätze belegt waren. Von 8 Uhr fand der Festball statt, der erst gegen halb 3 Uhr Morgens sein Ende fand.

[Die Generalversammlung des Parochialverbandes der Stadtapotheker Halle, welche gestern Nachmittag im Volkshaus stattfand, wurde von Herrn Generalconsul Dr. Richter mit einem Bericht über die Verwaltung des Parochialvereins. In dem Berichte wurde erwähnt, daß der Verband während der vier Jahre seines Bestehens sich als thätig und als ein Leben für die Kirche erwiesen habe. Die Wünsche der Mitglieder, welche der Ausfluß aus den Zeitungen enthalten habe, seien am größten Theil erledigt worden, obgleich sie nicht als Anträge eingereicht seien. Die Erneuerung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und der Veranlagung, welche am meisten gemüthlich worden, sei durch Ministerial-Berathung erfolgt. Die Veranlagung der zwei unteren Stufen zur Kirchensteuer sei nicht zu empfehlen, da dieselbe ein gleiches Maß an Lasten stellen würde, wenn sie diese vom Staate freigestellten. Einmal zur Steuer herangezogen werden. Der Bericht schloß mit den Worten, daß der Verband eine Lebenskräftige, für die Kirche heilsame und nothwendige Sache sei. Hierauf erfolgte durch Herrn Stadtrat Hildebrandt der Vortrag der Verbandserklärung pro 1883/84. Diefelbe ergab bei einer Einnahme von 72402 M 83 s und einer Ausgabe von 67071 M 2 s einen Ueberschuß von 5331 M 81 s. In diesen Summen sind jedoch 2200 M durchlaufende Posten als Darlehne und Rückstellungen mit einzulassen. Die Bedienung war sowohl nach kalkulatorischer, als auch nach rechnerischer Prüfung für richtig befunden und wurde auf Antrag des Vorstands, Herr Rentier Otto, einstimmig bekräftigt. Von Herrn Direktor Kölsch wurde gefragt, ob Steuererweiterungen vorgelegt werden. Dies konnte verneint werden, da nur in einem einzigen Falle um Erhebung der Steuer gebittet worden ist. Regimentsrat Herr Franz Herrmann von Wunzau gab, bevor Erklärungen dieser Natur einträte, daß die Gemeindefürsorge darüber gefragt werden möchte, da diese vielleicht auf gutem Wege eine Regelung einer solchen Angelegenheit benützen könnten. Vorzutragen ist auch die diesjährige Erhebung. Hierbei ist der Aufzeichnung der Umlage referirt Herr Reg.-Rath Richter. Nach obrigkeitlichen Bestimmungen soll der Etat nicht mehr nach der Einnahme des Vorjahres, sondern nach dem Steuer-Erlös des laufenden Jahres aufgestellt werden. Zu diese Umlage müssen aber auch die drei unteren Stufen, welche gar nicht Steuern zu bezahlen brauchen, und unter seiner Aufsicht auszuführen zu lassen. In wohlwollender Weise ist der Nachsatz den Wünschen des Verbandes entgegen gekommen, und es ist eine Einigung erzielt worden, welche der Generalversammlung in Folge anderer Urtheile zur Genehmigung vorzulegen. Am Schlusse wurde beschlossen, daß die Umlage an den Veranlagungs-Erlös pro 1884/85 der Kirchensteuer zu gründen und die Einziehung gemäß der obrigkeitlichen Erlasse zu bewirken sei. Damit erklärte sich die Generalversammlung einverstanden. Sodann wurde beschlossen: 1) den Magistrat zu ersuchen, auf Grund seines Antrages vom 5. d. Mts., für jede Gemeinde getrennte Listen der Mitglieder in Form von Verzeichnissen unter seiner unmittelbaren Aufsicht aufstellen zu lassen; 2) als Entgelt für diese Arbeiten werden

600 M bewilligt; 3) wurde der Vorstand des Verbandes ermächtigt, über die Ausführung dieser Beschlüsse die Verhandlungen mit dem Magistrat weiter zu führen. Auch wurde dem Magistrat für das bewiesene Wohlwollen der Dank des Verbandes ausgesprochen. Der Etat pro 1884/85 wurde mit 40281 M balancirt festgelegt. Da ein Ueberschuß aus dem Vorjahre von 5331 M 81 s vorhanden, und 7014 M 83 s als sonstige Einnahme zu verzeichnen ist, so sind durch die Umlage nur rot. 28500 M aufzubringen. Es wurde deshalb beschlossen, wie im Vorjahre, auch in diesem nur 8 % zu erheben. Ferner wurde noch angesetzt, daß dahin getrebt werden müsse, daß die Mitglieder-Stellen zu Glauca und Kemnitz in Distanze der 2. Parochialstelle umgewandelt werden, da jetzt die Mitglieder, namentlich wenn, wie in Glauca jetzt, nicht ordinaire Männer angestellt würden, nicht alle festgesetzten Pflichten übernehmen könnten. Hieran wurde jedoch erwidert, daß zwar die Erwerbung der Bezüge beiden Stellen in dauernde sehr zu wünschen sei, daß jedoch die gefällige Aufstellung darüber die Entscheidung habe. Der Parochialverband habe die Pflicht, solange die Summen für Dotierung der Hilfsstellen-Stellen zu zahlen, wie das Bedürfnis nach Vernehmung der festgesetzten Stelle vorhanden ist.

[Polizeiliche Revision der Maaße und Gewichte.] In verschiedenen Distrikten der Stadt wurde im Laufe des gestrigen Tages durch den städtischen Richtermeister eine Revision der im Gebrauche befindlichen Waagen, Maaße und Gewichte bei den hiesigen Gewerbetreibenden vorgenommen und wird diese Revision im Laufe der nächsten Tage fortgesetzt. Nach den praktischen Ermittlungen verlieren vornehmlich die Messing-Gewichte mit der Zeit durch zu oftcs Fügen mit Sand oder ähnlichen scharfen Ingrezienzen an Gewicht; auch die in den eisernen Gewichten befindlichen Stempel, die in ein Loch getrieben sind, welches zur richtigen Tarirung des Gewichtes mit Schrotkörnern angefüllt ist, gehen oftmals ab; die Tarirung geht dann verloren und verlieren dadurch diese Gewichte ziemlich erheblich.

[Vom Sternensimmel.] Gegenwärtig zeigt sich der Planet Venus am Abendhimmel in sehr großer Glanz und im Fernrohr glänzt er einer kleinen Pleiade. Der scheinbare Durchmesser desselben wird in der nächsten Woche sich zunehmen und gleichzeitig die Umlage immer schärfer werden. Anfangs Juni dürfte wohl schon ein gutes Fernglas diese Einzelheiten zeigen. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt jedoch nicht ab, sondern ist gegenwärtig ist der Planet noch mehrere vier Stunden nach Sonnenuntergang am Abendhimmel zu sehen, am 15. Juni dagegen nur noch etwa 1 1/2 Stunden. Der Trübelet zu Mercur hat an der inneren Kante der Venus wiederholt helle Punkte gesehen, die er für die Planeten umgebende Gegend hält, welche über die mit Dunst und Nebel erfüllten hellen Schichten der Venusatmosphäre emporgeliegen. Einige merkwürdige Wahrnehmungen wurden, der künftigen Zeitungsfolge, jüngst auf der Sternwarte zu Brüssel gemacht. Am 3. Februar 6 Uhr Abends sah Herr Einovart nahe am hell leuchtenden äußeren Rande der Venus einen außerordentlich glänzenden Punkt, und am 12. jenes Monats 8 Uhr Abends bemerkte Herr Nießen etwas südlich von der Venus einen kleinen Stern, welcher einen Stern zeigte, der mit einer schwachen Nebelwolke umgeben war und in den folgenden Tagen nicht mehr aufgefunden werden konnte. Man weiß, daß im vorigen und am 17. d. Mts. wiederholt von sorgfältigen Beobachtern in der Nähe der Venus ein kleiner Stern gesehen worden ist, den man für einen Mond derselben hielt. Seitdem hat man nichts mehr bezügelich entdeckt und viele früheren Wahrnehmungen werden als optische Täuschungen betrachtet. Herr Goussin, vormaliger Direktor der Pleiaden Sternwarte, hat nun eine neue Hypothese aufgestellt, wonach die obigen Wahrnehmungen sich dadurch erklären lassen, daß bei der Bahn der Venus ein kleiner Weltkörper, eine Art von Mond, einhergeht und zwar mit einer Umlaufzeit um die Sonne von 281 bis 283 Tagen. „Könnte man“, sagt Herr Goussin, „unten Mond um eine gewisse Strecke von der Erde entfernen und ihn vor in eine gewisse Stellung bringen, so würde er aufhören, um die Erde zu laufen, und stattdessen wie diese direkt um die Sonne zu kreuzen. Wer mag behaupten, daß ein Fall dieser Art nicht bei der Venus stattgefunden.“ Es muß betont werden, daß die Erklärung des Herrn Goussin durchaus nur eine Hypothese ist und sein soll, jedenfalls aber wertvoll in der Umlage der Venus bei deren jeglichem günstigen Stande eine sorgsame Uebersuchung mit Hilfe großer Fernrohre.

[Theures Nachtquartier.] In einer der letzten Nächte plactirte sich ein hiesiger Wirthschaftsbesitzer an die Hausthür, wo er wohnte, und das Desinen des Grundstückes abzumauern, da er seinen Haushalt verlegen hatte. Als er früh gegen 4 Uhr erwachte, war seine Uth von der Kette spurlos verschwunden; er hatte so sein schlechtes Nachtlager theuer bezahlen müssen.

[Diebstahl.] Der Wittne Albrecht aus Deutleben wurde gestern an ihrem Stande auf dem Woddenmarkt ein Portemonnaie mit 30 M entwendet, welches sie auf ihre Butterwanne gelegt oder auch in der Tasche gehabt hatte. Die von der Kriminal-Polizei gemachten Feststellungen blieben momentan ohne Erfolg, insofern mußte der Dieb doch anfänglich geworden sein, da sich nach einer Weile das Gestohlene an dem betreffenden Stande liegend wieder vorfand. Ein kleinerer Theil des Inhaltes soll noch fehlen.

Stadensant Halle. Meldung vom 20. Mai.

Aufgehoben: Der Kupferstecher Friedrich Wilhelm Hermann Schmidt, Cönnern, und Sophie Luise Bertha Schulze, Buchererstr. 21. — Der Maurer Georg Ernst Herbig und Beate Rosalie Sophie Minna Schulze, Heine Märkerstr. 9. — Der Maurer Victor Hermann Oskar Le Clerc, Döbergl. 31b, und Friederike Bertha Knechtel, Döberglauha 11. — Der Hilfsarbeiter Friedrich August Sommer und Wilhelmine Caroline Gottschalk, Freimiedel. — Der Antofelschmied Friedrich August Gähler und Christiane Wilhelmine Wobius, Alieug. 4. — Der Schloffer Wilhelm Christian Richard Claufer und Wilhelmine Louise Sophie Peters, Hamburg. — Der Schmied Eduard Emil Schlegel, Halle, und Ernestine Auguste Schroeder, Pöhrig. Geboren: Dem Handarbeiter Ernst Krenzien, Namnischstraße 16, eine T. — Dem Glasermeister Emil Bürgen, Geißstr. 49, eine T., Auguste Pauline Rosa. — Dem Schloffer Otto Lohmeyer, Schmiedstr. 2, ein S., Otto Curt. — Dem Medantikus Friedrich Rembow, Al. Wlrichstr. 7, ein S., Otto Paul. — Dem Zimmermann Albert Weishuhn, Bäckerg. 9, eine T., Frieda Elise. — Ein unehel. S. Entbindungs-Anstalt. — Dem Arbeiter Hermann Ernst, Weingärten 15, eine T., Hermine Frieda. — Ein unehel. S., Adersfr. 1. — Dem Dampfschmiedmeister Hermann Schaaf, Brüderstr. 6, ein S., Johannes Gottfried Berthold. — Dem Werkschloffer Paul Müller, Unterpaul, 4, eine T., Cita Wilhelmine Louise. — Dem Schloffer Carl Ruff, alt. Markt 2, ein S., Johannes Hermann Gustav.



Gestorben: Des Schlosser Carl Ernst L., todtgeb., Lubwigstr. 19. — Ein unehel. S., 1 M. 29 L., Bredburgfall, Mühlg. 6. — Des Handarb. Ernst Krenzien L., 13 Stunden, Schwäbe, Rammelsstr. 16. — Der Buchbinder Joseph Nagel, 31 J. 10 M. 14 L., Herzogstr., Almt.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 17. Mai.
Geboren: Dem Brauer C. F. W. Meißner ein S., Angerstraße 4. — Dem Färbereister C. F. R. Anote ein S., Rainsstraße 10. — Dem Fabrikmeister C. Geißert ein S., K. Dreitenstraße 11.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter F. Hammer S., 8 M. 17 L., Krämpfe, Reilstraße 40. — Des Handelsmann C. H. Bauermann L., 1 J. 9 L., Diptheritis, Reilstraße 22. — Eine unehel. L., 1 J. 4 M. 7 L., Augenentzündung, Adolfsstraße 6.

Meldung vom 19. Mai.
Aufgegeben: Der Handarbeiter C. A. Hartmann und S. W. Buntzell, Rängelgasse 2.
Gestorben: Des Waser F. G. L. Platz S., 1 J. 3 L., Zahnrümpfe, Wittelstraße 45. — Eine unbefamte männliche Leiche eingeschommen.

Meldung vom 20. Mai.
Geboren: Dem Handarbeiter A. H. Wör ein S., Brunnenstraße 28a. — Ein unehel. S., Auguststraße 63.
Gestorben: Des Maschinenloscher W. A. D. Gasse L., 1 J. 6 M. 5 L., Augenentzündung, Triftstraße 26d.

Provinzielles.

Schaffebitz, 19. Mai. Gestern Abend gegen 8 Uhr schlug der Blitz in die zum Neuter'schen Gutshofe hier gehörigen Wirtschaftsgebäude ein und zündete, so daß dieselben ein Raub der Flammen wurden.

Mersburg, 21. Mai. Gestern Morgen gelangte die Nachricht hierher, daß bei dem am Montag Nachmittag stattgehabten Gewitter der Arbeiter Weber aus Niederlobleben in der Fur dieses Dorfes nebst seinem Hunde vom Blitz erschlagen und sein 16jähriger Sohn Gustav schwer verletzt worden sei. Abends zwischen 6 und 7 Uhr fand man die beiden Unglücklichen, den Vater in einem entsetzlichen Zustande und bereits todt, den Sohn zwar noch lebend aber in vollstündiger Betäubung, aus der er erst gegen 4 Uhr Morgens zum ersten Male erwachte. Eine nähere Besichtigung der Leiche ergab, daß der Blitzstrahl den W. am Kopfe getroffen, über Brust und Leib und am rechten Beine entlang gegangen, welche Körpertheile scharfste Brandwunden zeigten. Hofe und Stiefel des verstorbenen Vaters waren total zerstört. Die schwer betroffene Frau des Erschlagenen fiel bei der Leiche ihres Mannes in eine tiefe Ohnmacht und bereitete in diesem Zustande den hilfsfertigen Nachbarn und Freunden nicht wenig Sorge. Später wurde noch auf der Unglücksstelle die vollständig zutunnegelegene Hade gefunden, welche W. auf der Schulter getragen und von der der Blitz wahrscheinlich auf den Körper des Mannes übersprungen ist.

Zeitz, 20. Mai. Es dürfte wohl wenige Jahre geben, in denen im Monat Mai so viele Gewitter von verheerenden Wirkungen zu verzeichnen wären, wie im heutigen. Nachdem bereits gestern Morgen ein ausgiebiger Regen, begleitet von elektrischen Entladungen, unsere Stadt getroffen hatte, entwickelten sich Nachmittags in der dritten Stunde mehrere schwere Gewitter, im Verlaufe welcher der Blitz mehrfach einschlug, ohne indeß zu zünden. So wurde in der Gartenstraße das Haus des Maurermeisters Topfischall getroffen, der Blitz ging durch die Wohnflur, verjagte das Bett einer Witwe und verlor sich dann in Erdboden, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben. Ein gleich fatter Strahl fuhr in den Garten des Gärtners Baum in der Stephanstraße. In unserer Umgegend haben die Gewitter stellenweise arg gehauet. In Zeitz wurden der Gasthof und die Niederbede'sche Warte vom Blitze getroffen, ebenfalls ohne zu zünden. In Hallsitz hat es dreimal eingeschlagen, einmal in einen Baum des Rittergutsparks, dann in den Bisgabeler der Kirche und das Pfeiffer'sche Wohnhaus; in letzterem wurden starke Verwundungen angerichtet, das Dach, viele Hausgeräthe und fast alle Fenster wurden zertrümmert, die Decken festartig durchlöcher und von den sechs anwesenden Personen mehrere betäubt. In Anbacht wurde die Kirche, in Kaysa die Scheune des Gutsherrn's Thurn von einem kalten Schlage getroffen. In Büthen bei Gera wurde vom Blitz von dem Kirchthurm die Bedachung zur Hälfte herabgerissen, der Kronleuchter herabgestürzt und ein Kirchenstuhl zertrümmert. In der Weissenfelder Gegend hat es so stark gehagelt, daß noch einige Stunden später der Hagel handhoch die Felder bedeckte. In Sagenetz bei Auda brante in Folge Blitzschlages ein Stallgebäude ab. Besonders schlimm ist die Gegend von Eilen betroffen worden, so sollen in Mäcken nur Personen getödtet worden sein. Weitere Nachrichten liegen aus der ganzen hiesigen Gegend und den anliegenden Theilen des Königreichs Sachsen vor.

Erfurt, 19. Mai. Das Leichenbegängniß des Regierungs-Präsidenten von Remy fand heute Vormittag vom Regierungsgebäude aus in feierlicher Weise statt. Ein überaus zahlreiches Gefolge gab dem Verstorbenen das letzte Geleit, nach von außerhalb waren viele Deputationen erschienen. Die Stadt Nordhausen war durch Herrn Bürgermeister Meising und die Herren Stadträthe Rode und Schmidt vertreten. Die Trauerrede hielt der Distributionsparrer Bupker.

Raumburg, 20. Mai. Der Defonon Köddertich in Gröbitz bei Etzgen leste mit seinem bei ihm im Aufzuge wohnenden Vater auf etwas gespannter Fühse, was schon öfter zu Streit und Wortwechsel zwischen beiden geführt hatte. Als nun gestern der junge Mann nach Etzgen zum Jahrmarsch gegangen war, benutzte sein Vater diese Gelegenheit, um eine Partee im Garten lagender Steine, die er sich angeeignet vordacht hatte, abfahren zu lassen. Der Sohn setzte, als er nach seiner Rückkehr das Fehlen der Steine wahrnahm, seinen Vater deshalb zur Rede, ein Wort gab das andere und endlich gerief der Sohn einen Knüttelpflichtschlag damit auf seinen Vater los, leider mit dem traurigen Erfolge, daß der Alte todt niederstürzte. Aus Neue über

seine unglückliche That gab sich bald darauf der Sohn durch Erhängen gleichfalls den Tod. — Bei dem Gewitter gestern Nachmittag erschlug der Blitz ein Pferd im Stalle des Defonomen Meißner in Raumburg.

Gaberstadt, 18. Mai. Am 9. d. Mts. nach zu Derenburg am Hanz der Pastor Otto Schulze, dessen Name durch seine Schriften besonders in Lehrkreisen weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus bekannt ist. Er hat recht praktische Erfahrungen der 80 Kirchendiener, von 40 Kirchendienern aus neuerer und neuester Zeit, 30 ausgewählten und Pastoren, den Evangelisten und Geistlichen des Kirchenjahres und anderen Schulbüchern verfaßt. Auch sind von ihm Predigten über die Episteln und Evangelien herausgegeben, die mit den hinzugefügten, von ihm gedichteten geistlichen Liedern in Fachstellungen günstig beurtheilt wurden. Im Alter von 62 Jahren raffte der Tod den unermüdet thätigen Schriftsteller und milden, treuen Seeliger dahin. Alle, die ihn näher kennen lernten, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Gr.-Salze, 19. Mai. Beim Reinigen der Düngergrube eines auf der Dammstraße hieselbst belegenen Hofes fanden die dabei beschäftigten Arbeiter die Leiche eines neugeborenen Kindes. Der eine dieser Arbeitsteile legte dem unheimlichen Funde einen Werth bei, sondern lud ihn mit dem Dünger auf den Wagen und fuhr davon. Der andere Arbeiter jedoch erloß gegen solches Verfahren bei der Polizeibehörde Einpruch, welche sofort Nachforschungen anstellen und die aus dem Dünger wieder hervorgeholte Leiche in Verwahrung nehmen ließ.

Wittenberg, 20. Mai. Zu den von Herrn Superintendent D. Rietzel im vorigen Frühjahre in unserer Stadtkirche aufgefundenen und von ihm in der Pettenhofer'schen Manier restaurirten Knaachbildern, die seitdem in voller Farbenpracht die Rückseite der Altarwand in der Stadtkirche schmücken, ist gestern eine neue Entdeckung gekommen. Die Altarwand enthält auf der Rückseite im Mittelfelde noch ein, und zwar augenscheinlich noch größeres Bild; die gestern erfolgte behutsame Reinigung des Mauerwerks hat die dahin gehörende Vermuthung des Herrn D. Rietzel bestätigt, daß hiß bis jetzt noch nicht festgestellt, was das aufgefunden Bild darstellt und wie dasselbe erhalten ist.

Aus den Nachbarstaaten.

Arnstadt. Ungetreue Knechte hatte hieselbst der Ziegeleibestier Kiege. Sie brachen Nacht bei ihm ein und entwendeten 10000 M in Papieren und 700 M in Gold. Das baare Geld theilten sie, die Papiere warfen sie weg. Sehr rasch ermittelt und überführt, wurden sie zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Korpeda bei Jena. Dem dem Trunke ergebener Einwohner schickte vor einigen Tagen seinen 3 1/2-jährigen Sohn in die Scheute nach Schnaps. Da das Kind seiner Meinung nach zu lange ausgeblieben war, schlug er dasselbe bei dessen Rückkehr auf so graumähe Art (der Hinterkopf war zerquetscht und auch der übrige Körper zeigte die schwersten Verletzungen, hervorgerufen durch Werten desselben an die Wand, auf den Erdboden, Treten mit den Füßen etc.), daß das bedauerwerthe Kind noch in derselben Nacht seinen Geist aufgab. Der unmenhliche Vater ist gefänglich eingezogen worden.

Univeritätsnachrichten.

— Der bisherige außerordentliche Prof. Dr. Georg Jagemann zu Münster ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen königlichen Akademie ernannt worden.

— Der Privatdozent Dr. Joh. Lehmann in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden.

— Aus Bonn schreibt man der „R. Z.“: Unsere Universität erfreut sich auch in dem eben begonnenen Sommer-Semester eines erfreulichen Zupruchs. Nachdem mit dem heutigen Tage die geistliche dreiwöchige Immatulationsfrist abgelaufen, liefert der damit gebotene Ueberblick über den Besuch unserer Universität in dem neuen Semester folgendes (vorläufige) Ergebnis: Von den im vergangenen Winter-Semester immatriculirten 1046 Studirenden sind am Schluß desselben abgegangen 319, und zwar 23 katholische Theologen, 38 evangelische Theologen, 125 Juristen, 30 Mediziner, 103 Philosophen. Zu dem danach verbliebenen 727 Studirenden sind nun in dem neuen Semester bis heute hinzugekommen 490, von denen 27 der katholisch-theologischen, 38 der evangelisch-theologischen, 152 der juristischen, 101 der medizinischen und 172 der philosophischen Fakultäten angehören. Hiernach ergibt sich für das gegenwärtige Sommer-Semester eine Gesamtzahl von 1217 Studirenden. Bis zur Aufstellung des neuen Personal-Verzeichnisses (gegen Ende dieses Monats) werden die angeführten Zahlen allerdings noch eine Aenderung erfahren, das Gesamt-Ergebniß wird aber ungefähr dasselbe bleiben. Unter den neu aufgenommenen Studirenden befindet sich Prinz Friedrich von Solms-Braunfels; erwartet wird auch noch Herzog Günther von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

— An der Universität zu Greifswald hat die letzte offizielle Immatrilulation stattgefunden und hat sich dadurch die Gesamtzahl der für das laufende Sommersemester eingetragenen Studirenden auf 903 gestellt, gegen 728 des vorangegangenen Wintersemesters. Der Zuwachs, welchen damit die Universität erfahren, ist ein ganz außerordentlicher, wiewohl auch schon in den verflohenen Jahren eine nicht unerhebliche Steigerung der Frequenz stattgefunden hatte. Interessant ist in dieser Beziehung ein Vergleich der Zahl der im Wintersemester 1865/66 auf die einzelnen Fakultäten entfallenden Studirenden mit den entsprechenden Ziffern dieses Semesters. Die Universität zählt heute an Theologen 232 gegen 17 in dem angezogenen Wintersemester, an Juristen 57 gegen 23, an Medizinern 453 gegen 243, an Philosophen (Philologen, Mathematiker u.) 161 gegen 120, oder heute im Ganzen 903 gegen 403 im

Wintersemester 1865/66. Hinzü kamen damals noch 35 Stubirende der Elsenar Akademie, die der philosophischen Fakultät zugeführt wurden.

— Das Professoren-Kollegium der juristischen Fakultät in Wien hat bei dem Unterrichtsministerium den Antrag gestellt, daß Dr. Franz v. Vizy, welcher derzeit an der Universität zu Marburg Professor ist, als ordentlicher Professor für Strafrecht nach Wien berufen werde. Dr. v. Vizy ist ein Sohn des ehemaligen Generalprokurators und ein Neffe von Franz Vizy.

Wissenschaftl. Anst. Literatur.

— Dem aus Anhalt heimgekehrten Leiter der Cholera-Kommission, Herrn Geh. Rath H. Robert Koch, wurde auch vom Centralausschuß der Berliner ärztlichen Bezirksvereine im Reichsgesundheitsamt eine hübsch ausgestattete Adresse überreicht, in welcher die Mitglieder jener Kommission in der Deimach herzlich bewillkommnet und ihre hohen Verdienste um die Wissenschaft dankbar gewürdigt werden. Nach warmen Worten des Dankes für die ihm und seinen Genossen bereite Opferung sprach Professor Koch unter Anderm sein Bedauern darüber aus, daß es ihm weder gelangen sei, ein Heilmittel gegen die Cholera überhaupt zu finden, noch solche Mittel, welche im Stande wären, die Entwicklung der Keime dieser Krankheit im Menschen zu hemmen, dagegen keine die von ihm gemachten Erfahrungen betarr, daß auf Grund derselben, wenn wieder eine Invasion der Cholera drohen sollte, dem Auftreten und der Ausbreitung derselben vorgebeugt werden könne; es sei hierzu die Mitwirkung der Behörden und der Aerzte, insbesondere der ärztlichen Vereine erforderlich.

Gewinn-Liste

der 5. Klasse der 105. k. k. Königl. Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 20. Mai 1884.
30,000 M auf Nummer 56707 72401.
15,000 M auf Nummer 19959.
5000 M auf Nummer 16743 4767 68976.
3000 M auf Nummer 1199 1401 6803 6876 7713
13371 15995 16413 18229 19864 20612 24452 24597
25599 25775 26654 28848 30545 32640 36993 37529
38042 40598 42968 43128 44181 47141 50090 55368
57088 65283 70235 71775 76765 78451 82988 83231
84322 84881 84996 85035 86900 87915 89944.

Vermischtes.

Berlin, 20. Mai. Ein schwerer Unglücksfall, bei dem 19 Soldaten mehr oder minder bedenkliche Verletzungen erlitten haben, ereignete sich gestern Abend in der siebenten Stunde am dem Uebungsplatz des Eisenbahn-Regiments bei Schöneberg. Auf dem hinteren Theile des Uebungsplatzes hatte vor einiger Zeit die fünfte und sechste Kompagnie eine große Eisenbahnbrücke aus Holz und Eisen gebaut, die 16 Meter Spannweite hatte, und in der Mitte über 10 Meter hoch war. Gestern erlief die vierte und dritte Kompagnie den Auftrag, unter Leitung des Hauptmanns Schulz die Brücke wieder abzureißen. Die Arbeit sollte bis heute Abend vollendet sein. Kurz nach 6 Uhr wurden plötzlich die Nachbarn des Uebungsplatzes durch einen donnerähnlichen Krach aufgeschreckt. Man nahm jedoch allgemein an, daß auf dem Uebungsplatz Übungen vorgenommen würden und wurde erst kurz, als ein Offizier in scharfem Galopp über den Platz sprengte und kurz darauf Hunderte von Soldaten von der Kaserne aus nach dem Uebungsplatz eilten, sowie große Mengen Verbandswand dahingeführt wurden. Bald verbreitete sich denn auch die Kunde, daß die Brücke und mit ihr die darauf beschäftigten Mannschaften in die Tiefe gestürzt seien. Ueber die Details des Unglücksfalls erzählt die „Nat.-Ztg.“ das Folgende: Die Pionire, etwa 50 an der Zahl, hatten zwei der Brückendecke bereits abgebrochen und waren eben dabei, den dritten folgen zu lassen, als ein Wolken, der die Verbindung der Böcke zu halten hatte, und der ganze Widerstand mit Ausnahme von den zwei dem Land zunächst stehenden Böcken in sich zusammenstürzte und 19 der Soldaten mit sich riß. Nur einigen Wenigen war es gelungen, sich durch einen Sprung zu retten. Die Aufregung, die der Zusammensturz der Brücke im Gefolge hatte, war eine große. In demn Dürcheinander lagen die wie winniges Rode gebrochenen Brückentheile, und aus dem Gewirr von Holz- und Eisenbleiben heraus erlönten die Pfirsche der Verunglückten. Hauptmann Schulz, der beritten war, sprengte sofort selbst fort, um ärztliche Hilfe herbeizuholen und den in der Bilowstraße wohnenden Oberst Holz von dem Geschehen zu benachrichtigen. Hülfe war schnell in ausreichender Weise zur Hand. Zum Glück stellte sich bald heraus, daß nicht alle Verunglückten schwer verletzt waren. Nur elf wurden von der Unglücksstelle weggetragen, die übrigen erholten sich bald so, daß sie sich bis zur Kaserne begeben konnten.

Berlin. Der Oberstleutnant a. D. Sch. war mehrere Tage unentschuldig von dem Geschworenendienste ausgeblieben. Die Höhe der über ihn verhängten Ordnungsgeld wurde bereits auf 1000 M angeschlossen, als sich der Geschworene endlich am Sonnabend zur Sitzung einfindet. Er entschuldigte sich mit einer dringenden Reise in einer Familienangelegenheit und beantragte, die über ihn verhängten Ordnungsgeldstrafen niederzuschlagen. Der Gerichtshof entspraach nun zwar diesem Gesuch nicht, ermahnte aber mit Rücksicht darauf, daß der Geschworene sich überhaupt noch entschuldiget habe, daß also die bisher angeordneten Reuten nicht vorliegen, die gesammelten Einzelstrafen auf eine Strafe von 500 M und legte Herrn Sch. außerdem die Kosten der an einem jener Tage durch sein Fernbleiben vertheilten Termine auf.

— Ueber eine scharfliche Windbräut wird der „Amerik. Korresp.“ aus Dayton im Staate Ohio geschrieben: Der Ortan feste über den südlichen Theil von Montgomery und Greene-Gomty dahin und warf Alles nieder, was ihm in den Weg kam. Wälder wurden wie

Ehren mit fortgetragen, Räume wurden auf weitenweiten Strecken niedergebissen, und man schätzte, daß in dieser Gegend allein 20 Wohnhäuser in Ruinen verwandelt worden sind, ganz abgesehen von den Verlusten von anderen Gebäuden, an Vieh und Farmeigentum. In Alexander-ville, 6 Meilen südlich von hier, wurden mehrere Personen verlegt und eine Frau getödtet, während eine Säugelinde, Säugelinde und andere Gebäulichkeiten zerstört wurden. Ein kleines Kind wurde vom Sturm erfaßt und 200 Yards weit durch die Luft davongetragen, doch wurde dasselbe nur leicht verletzt. In Anbetracht der großen Anzahl von Häusern, welche zerstört wurden, muß der Verlust an Menschenleben ganz bedeutend sein. Von Carrollton aus nahm der Orkan einen direkten südlichen Kurs, und seine Kraft war nicht abgeschwächt, als er Jaunesville, eine blühende Ortschaft mit 600 Einwohnern, erreichte. Derselbe soll, mit Ausnahme einiger weniger Gebäude, vollständig zerstört worden sein. Nach allen Richtungen südlich und östlich von hier spotteten die in Folge des Orkans stattgehabten Zerstörungen jeder Beschreibung.

— [Gaseplosion.] In einer mauer Zunderkammer wollten vier Tage mehrere Angestellte der Gasabtheilung des Geometer unterliegen. Der Mechaniker Nitkin gürdete ein Brenngas an und leuchtete damit in eine feine Leuchte des Gasometers, indem er gleichzeitig den Oberkörper durch dieselbe hindurchspinnete. Mithin erfolgte ein heftiger Knall und die ganze Seite sammt Nitkin wurde zur Erde geschleudert. Die anderen in der Nähe stehenden Personen erhielten arge Brandwunden an Gesicht und Händen, Nitkin aber wurde beinahe tödtlich verletzt, wobei er Kopf bedeckt und auch innerlich stark verletzt vom Boden aufgehoben und gab nach einiger Zeit seinen Geist auf. Zu vergleichen gefährlichen Unternehmungen sollten sich die Leute doch endlich ein für alle mal der tragbaren elektrischen Lampen bedienen, bei denen jede Entzündungsgefahr ausgeschlossen ist.

— [Ein 500pfündiger Mann.] Zu Wien Falls im Staate Newyork starb am 7. d. Mts. ein Mann namens William Sherman, Besitzer des Sherman House in Lake George. Derselbe wog vor mehreren Jahren 500 Pfund, hatte aber in den letzten Jahren sein Körpergewicht durch hässliche Mittel behändig reduziert, so daß er bei seinem Tode nur noch eine 350pfündige Fleischmasse war.

— [Die „vertrauliche“ Verprechung.] bei dem Reichsfiskus galt — wie ein Correspondent der „R. Z.“ meint — in erster Reihe der Entscheidung, ob das bargelegte Mindernde oder das Wiener Bier den Vorzug verdienen. München trug den Sieg davon. Hoffentlich wird dies unser Verhältnis zu Wien nicht trüben.

Kurze Mittheilungen.

Berlin, 21. Mai.

— Die Kaiserin von Rußland, welche heute Abend Berlin passirt, reist mit ihrem eigenen Juge. Derselbe zählt 50 Kisten und enthält einen Küchenwagen. In Char-

lottenburg übernehmen seine Fährten Herren von der Frankfurter Direction.

— Die Nachricht, daß Graf Herbert Bismarck zum Gesandten im Haag bestimmt war, hat sich zwar bestätigt, inwiefern ist es, wie verlautet, seit einigen Tagen wiederum zweifelhaft geworden, ob Graf Bismarck nach dem Haag gehen wird. In der diplomatischen Carrière gilt dieser Posten beinahe als Nebenrangsposten zur Vertretung bei einer Großmacht. Die hiesige hier eingetroffene „Newyorker Handelszeitung“ glaubt ihrerseits nach den ihr zugegangenen Informationen beweisen zu sollen, daß Herr v. Moensleben, der bisherige deutsche Gesandte im Haag, seinen neuen Posten in Washington fürs erste antreten wird.

— Die Annäherung der Regierung an die National-Liberalen soll, dem „B. Z.“ zufolge, von Seiten der Partiführung der Letzteren mit der Zulassung einer Unterführung der Ersteren in der Frage der Erneuerung des Militär-Sepiments und der Erhöhung der Getreidezölle erlangt worden sein.

— Ein Preßprophet in Glatz-Bohringen hat, wie man der „Post, Bg.“ aus Straßburg schreibt, dem Reichsgericht Veranlassung gegeben, die Frage zu entscheiden, ob der Kaiser „Landesherr“ im Reichsland ist oder nicht. Der Redakteur eines kirchlichen Blattes war wegen Beledigung des deutschen Kronprinzen — übrigens ohne daß dieser einen Straf Antrag gestellt — verurtheilt worden, beantragte aber Revision des Urtheils, weil seiner Meinung nach das kaiserliche Haus nicht als landesherrliches Haus für Glatz-Bohringen angesehen werden könne. Dieser Auffassung hat sich das Reichsgericht angeschlossen, die Verurteilung aufgehoben und, da ein Straf Antrag nicht vorlag, den Mann außer Verfolgung gesetzt, auch die Kosten der Glatz-Bohringischen Landesstaatsanwaltschaft. Die interessante Begründung lautet in der Hauptsache wie folgt:

Als Landesherren der einzelnen Bundesstaaten im Sinne der §§ 94 und 95 Et.-G.-B. sind die Monarchen oder Bundesfürsten anzusehen, denen die Staatsgewalt in den betreffenden Staaten und in ihrer Gesamtheit in Verbindung mit den freien Städten auch die Reichsgewalt zugeht. . . . Aber nicht diese Staatsgewalt selbst oder die Souveränität, sondern die Ausübung derselben wurde dem Kaiser für Glatz-Bohringen übertragen. Diese ihm vom Reich übertragene Gewalt heißt dem Kaiser nicht, wie die Staatsgewalt in Preußen in seiner Eigenschaft als Bundesfürst, d. h. als Monarch eines Bundesstaates, sondern als Organ des Reiches (Inhaber des Bundespräsidiums) zu. Er ist deshalb auch hier nicht, wie in Preußen, als „Landesherr“ im Sinne des Strafgesetzbuches anzusehen. Einen solchen persönlichen Landesherren oder Souverain hat das Reichsland, so lange es nicht als Bundesstaat organisiert ist, überhaupt nicht, da es nicht von einem Bundesfürsten regiert wird, sondern die Souveränität dem Reich zugeht. Auch wenn Glatz-Bohringen als „Staat“ oder „Staatswesen“ anzusehen ist, existirt eine „landesherrliche Familie“ in diesem Staate nicht. Beledigungen eines Mitgliedes des preussischen Königs, welche in Glatz-Bohringen verübt werden, sind deshalb in diesem Lande ebenso wenig, wie in einem der übrigen deutschen Staaten, außer Preußen, nach § 97 Et.-G.-B. zu bestrafen. Auch können dieselben, ebenso wie Beledigungen von Mitgliedern eines anderen bundesfürstlichen Hauses nicht von Amtswegen, sondern nur dann verfolgt werden, wenn die Verfolgung von dem Beledigten beantragt worden ist.“

Auf die eigenthümliche Zwitterstellung der „Reichslande“ wirkt diese Entscheidung, so bemerkt treffend das „B. Z.“, des Reichsgerichts ein scharfes Licht. In gewissen Betrachtungen gleichen die Glatz-Bohringer den Bürgern der reichsunmittelbaren Städte im heiligen römischen Reich deutscher Nation.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. Mai. Senat. Der Senator Garabie von der Rechten verlangte, an die Regierung eine Interpellation, betreffend Aegypten zu richten. Der Ministerpräsident Ferry erwiderte, daß die Verhandlungen gegenwärtig noch fortgesetzt würden und es daher angezeigt sei, die Diskussion zu vertagen. Garabie verzichtete bei seinem Verlangen und rief dadurch eine Umrufe hervor, welche dem Präsidenten zwang, die Sitzung zu suspendiren. Später beschloß der Senat die Vertagung der Interpellation Garabie. Die nächste Sitzung wird auf kommenden Montag anberaunt. — Dem Journal „Paris“ zufolge entspricht die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Zölle auf Gerate und Vieh, den seit langer Zeit ausgesprochenen Wünschen zahlreicher französischer Landwirthe und Viehzüchter, welche klagen, die ausländische Konkurrenz auf den Märkten Frankreichs nicht mehr bekämpfen zu können. — Die das Journal „Patrie“ meldet, zirkuliren in einzelnen Stadttheilen von Paris Listen bezugs Organisation einer Kundgebung am nächsten Sonntag bei den Kommunistenvereinen auf dem Boulevard-Glatz.

Brüssel, 20. Mai, Abends. Nach dem Dejeuner begab sich der König mit dem holländischen Königspaar nach dem Rathhause und später nach dem Justizpalaste. Kronstadt, 20. Mai, Nachmittags. Gegen 11 Uhr Vormittags langte Sr. I. Hoheit Prinz Wilhelm in Begleitung des Großfürsten Alexis, des General-Quartiermeisters Grafen Waldersee, und des übrigen Gefolges an Bord der kaiserlichen Yacht „Stryelna“ hier an. Auf der Yacht wurde der Prinz von dem Oberkommandeur von Kronstadt empfangen. Nachdem die hohen Herrschaften auf einer Barkasse in den Hafen eingelaufen waren, besichtigten dieselben die Fregatte „Wladimir Monach“, das Panzerschiff „Peter der Große“ im Kriegshafen, stiegen sodann ans Ufer und nahmen die Torpedobohle, das Petrusdoo und die Marine-Artillerie-Schule in Augenschein und besichtigten die Bibliothek und den Marinestütz. Bei letzterem schrieben sich die hohen Gäste in den Ehrengastbuche ein. Sodann besichtigten die hohen Herrschaften das Arsenal, die Minenerwerfungen und die Dampferbauanstalten und kehrten gegen 3 Uhr auf der Yacht „Stryelna“, welche erst noch längs der Fregatte auf die Yacht hinaus ging und sodann hinter den Einfahrtstonnen vorbeipassirte, nach Petersburg zurück.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Zänich in Halle.

N. S.-Ak. Freitag 6 Uhr Uebung Volkssch. Ann. v. Mitgl. bei Vortzsch, Wilhelmstr. 5.

Bekanntmachung.

Bezugs Ausführung des Gesetzes vom 15. Juni 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, siehe ich für den Stadtkreis Halle a. S. fest, daß nachstehender Geldbetrag als örtlicher Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter zu gelten hat:

- 2 M. 10 S. für erwachsene, über 16 Jahre alte, männliche Arbeiter,
- 1 M. 40 S. für dergl. weibliche Arbeiter,
- 1 M. 20 S. für jugendliche, unter 16 Jahre alte, männliche Arbeiter,
- 1 M. für dergl. weibliche Arbeiter.

Dieser so festgesetzte örtliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter bildet den Maßstab, nach welchem

bei der Gemeinde-Kranken-Versicherung (§ 4) das Krankengeld (§ 6) und die Versicherungsbeiträge (§ 9), bei den Orts-Krankentassen (§ 20 Nr. 3), Betriebs- (Fabrik-) Krankentassen (§ 64), Bau-Krankentassen (§ 72), Innungs-Krankentassen (§ 73) und Knappschaftskassen (§ 74) das Sterbegeld, bei den in der Gemeinde domicilirten eingeschriebenen und sonstigen Hülfsklassen ohne Beitrittzwang (§ 75), wenn deren Mitglieder von der Gemeinde-Kranken-Versicherung und von der Verpflichtung, einer nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes errichteten Krankentasse mit Ausnahme der Knappschaftskassen beizutreten befreit sein sollen, das Krankengeld zu gewöhnen ist.

Halle a. S., den 12. Mai 1884. Der königliche Regierungs-Präsident. v. Dieck.

Bekanntmachung.

Geschlossen sind erstatte Anzeige zufolge:

- 1) Eine goldene Damen-Cylander-Uhr, im Gehäuse die Nr. 34429, mit langer goldener Kette, aus einer Wohnung des Grundstücks am Kirchthor 15c, seit 29. oder 30. April.
- 2) Zwei große silberne Vorlegelöffel, gez. H. B., sechs gewöhnliche Eßlöffel, M. B., acht dergleichen, H. B., vier dergleichen, C. B., aus einer Etage des Grundstücks Hermannstraße 1, seit 30. April.
- 3) Ein Unterbett von grauem Drell mit breiten rothen Kantenstreifen, gez. C. W. mit schwarzer Seite, ein mittelfeines leinwand Bettuch, gez. C. W. 5 mit gothischen Buchstaben in rothem Zeichengarn, ein Stoffkissenzeug, grau mit roth und blauen Streifen carirt, mit weißer Spitze von Zadenleise, gez. C. W. 2 mit gothischen Buchstaben in rothem Zeichengarn.

Einmalige Maßnahmen über den Verbleib der Sachen oder den Dieb sind im Criminal-Commissariat, Zimmer Nr. 21, zur Anzeige zu bringen. Halle a. S., am 19. Mai 1884.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder später einen jungen Mann unter günstigen Bedingungen. Joh. Kraß, Geißstraße 21.

Einem kräftigen Laufburschen sucht zum 15. Juni Louis Sachs.

1 Mädchen findet sof. Stelle Buchererstr. 16.

Ein Kellnerbursche mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt oder 1. Juni gesucht „Hôtel garni zur Tulpe“.

Ich suche zum 1. Juli ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus.

Frau von Madec, alte Promenade 2c.

Ein reinliches, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus sucht zum 1. Juli Anna Dettenborn, Steinweg 3.

Eine allseit. unabhängige, anständige Aufwärterin wird bei hohem Lohn sofort gesucht Brandensplatz 4.

Ausschreibung.

Die Neuflasterung der Rennbahnstraße vom alten Markt bis Stern-gasse, veranschlagt im Ganzen zu 3500 Mark, wovon bei dieser Ausschreibung 988 Mark in Betrach kommen, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum Dienstag den 27. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen, Kostenschlag und Zeichnungen ausliegen. Halle a. S., den 19. Mai 1884. Der Stadtbaurath Kobanzen.

Ausschreibung.

Die Neuflasterung der Reuhäuser und der Bröderstraße von Reuhäuser bis Marktplatz, veranschlagt im Ganzen zu 5500 Mark, wovon bei Ausschreibung dieser Submission 1456 Mark in Betrach kommen, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum Dienstag den 27. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen, Kostenschlag und Zeichnungen ausliegen. Halle a. S., den 19. Mai 1884. Der Stadtbaurath Kobanzen.

Ordentliches Mädchen zur Aufwartung während des Vormitt. v. 1. Juli ab gesucht. Meldungen Vormittags Geißstraße 35, 2 Tr.

Mädchen, Stuben, Haus- und Kinderarbeiten werden gesucht u. nachgewiesen d. Pauline Fiedinger, Leipzigerstraße 6.

Mädchen für Küche u. Haus mit sehr guten mehrj. Alt. suchen 1. Juni Stellen. Fr. Wendler, Trüdel 9.

Ein Mädchen mit guten Zeugn., das lochen, nähen u. plätten kann, sucht 1. Juli Stelle. Zu erfragen Bodschörner 10, I.

In der nächsten Nähe des Marktes und Amtsgerechts ist eine erste Etage, 10 Fenster front, 7 Zimmer, wobei schöner Saal mit den entsprechenden Nebenräumen, per sofort oder später zu beziehen. Näheres Sophienstraße 27.

I. Etage 230, II. 70 % zu Misch, frei 10—11 m. zu bef. Außenstraße 17.

III. Stübchen als Schlafstelle Markt 18, III.

Ein Laden

mit Vadenstube und Wohnung in der Parfüherstraße zu vermieten. Näheres gr. Ulrichstraße 60.

Wohnung für 54 % zu vermieten gr. Steinstraße 23.

Anst. Schlafstellen mit Koff. weist nach F. Byer, gr. Steinstraße 23.

Anst. Schlafstelle m. K. Grateweg 16.

Anst. febl. Schlafstelle H. Ulrichstraße 15, p.

Schlafstelle m. K. gr. Ulrichstr. 52, S. Günther.

Anst. Schlafstelle Trüdel 9, I.

Wohnung im Preise von 400—500 M. Nähe der Poststraße gesucht. Offerten unter N. i. 29403 befordert Rudolf Hoff, Bröderstraße 6.

Man annonciert am zweckmäßigsten, bequemsten, billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung überläßt an die erste und älteste Annoncen-Expedition von

Haasenstern & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.

Baugewerkerverein Halle a/S.

Die **Concurrenzpläne** zur Erbauung einer Häusergruppe in der Schillerstraße hiersebst, welche im Auftrage des Herrn Bauvermeister **E. Friedrich** hier jüngst bei dem Berliner Architekten-Verein zur Beurtheilung und Brämirung eingegangen sind, werden am **Freitag, Sonnabend und Sonntag**, den 23., 24. u. 25. d. M. von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr im großen Saal der Kaiser-Wilhelms-Halle für unsere Mitglieder, sowie für alle sich dafür Interessirenden ausgestellt sein.

Der **Zunungsvorstand**.
C. Doenitz.

JANUS

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug
aus dem **Rechenschafts-Berichte vom 10. Mai 1884.**

Ultimo 1883 waren in Kraft:

21 788 Lebens-Versicherungen mit	ℳ 60 994 590,—
614 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	„ 318 346,85

Die Einnahme in 1883 betrug:

An Prämien- und Kapital-Zahlungen	ℳ 2 247 995,22
„ Zinsen	„ 647 262,60

Verausgabt wurden:

Für 417 Todesfälle	ℳ 1 090 360,—
„ 102 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„ 148 540,—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	„ 23 408 014,63
Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt	ℳ 1 500 000,—
Die Reserve-Fonds belaufen sich auf	„ 15 127 939,84

Davon sind angelegt:

In Hypotheken	ℳ 1 056 875,65
„ Darlehen gegen Unterpfand	„ 2 553 450,—
„ discountirten Wechseln	„ 193 945,16
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft	„ 979 615,80

Dividende 20 %.

Rechenschafts-Berichte, Prospekte und Antrags-Formulare gratis:

in **Halle a. S.**
bei der **General-Agentur:**
Theodor Heime, Blücherstr. Nr. 8a,
in **Erfurt**
bei der **General-Agentur:**
Gustav Schmidt,
sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft.

Eine Partie eleganter

Reste - Gardinen,

in weiß und in bunt bedruckt, empfiehlt billigt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Blöckchsen zum Einmachen sind billig zu verkaufen in der „Bahnhofrestauration.“

Ornithologischer Central-Verein

für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag den 26. Juni Abends 8 Uhr in Kohl's Restauration, Königstraße 5,

Außerordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung: Statutenänderung. Der Vorstand.

König Wilhelm-Bad,

Swinemünde am Ostseestrande.

Warme und kalte See-, sowie medic. Bäder.
150 Logirzimmer, vollständig neu eingerichtet.
Vorzügliche Betten. Ausgezeichnete Küche.

Eröffnung zu Pfingsten.

H. E. Lindner, Besitzer.

Zur **Gröffnungsfeier**

des Königlichen Bades Lauchstädt

am Himmelfahrtstag

Donnerstag den 22. Mai er. von Nachmittags 3 Uhr ab

Concert in den Anlagen.

Die Königliche Bade-Direktion.

Freyberg's Garten.

Freitag den 23. d. Mts. Abends 7/8 Uhr

III. Walther-Concert

bei ausgewähltem Programm,
ausgeführt von der Capelle des 107. Regts. Prinz Johann Georg, unter Leitung des königl. Musikdirektor **Walther** aus Leipzig.

Unter Anderem kommt zur Aufführung: „Concert für Violine Nr. 9“ v. Beriot (Herr Concertmeister **Johann**) Fantasie für Flöte über das Thema: „Gute Nacht du mein herziges Kind“ von **Abt** (Herr **Werther**).

Monumentsbillets 2 Hk. 2,50 ℳ im Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jascher, Schötter & Fischer, C. Ruppeldt, Rannischeit, F. A. Kemmert, gr. Steinstr. 14,** und im Lotale selbst. An der Casse à Billet 30 ℳ

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.

Zum Himmelfahrtstag früh Spektuden, **Ballmusik.**
von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Heute, zum Himmelfahrtstag,
von 12 Uhr Nachts ununterbrochene Abfahrten.

Clara Schräpler, Unterplan.

Sommertheater im Kyffhäuser.

Wallstrasse No. 1.

Donnerstag den 22. Mai 1884.

Bummelfritze.

Komisches Familiengemälde mit Gesang in 3 Acten von **E. Salomon** und **H. Willens.**
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

„Prinz Carl“.

Heute
am Himmelfahrtstag
Grosses Frühschoppen-Concert.
Ohne Entrée. **Otto Rahm.**

Münchener Keller.

Zum Himmelfahrtstag früh
frischen Speckkuchen.
Nachmittags
Grosses Concert

Militär-Musik (ohne Entrée).
Abends musikalische u. humoristische Gesangs-vorträge (Entrée 15 ℳ).
Neu! Das Rendezvous auf dem Wochenmarkt und das Zweratheater. Neu!

Neu! Das Rendezvous auf dem Wochenmarkt und das Zweratheater. Neu!

Diens-tag, Ab. 8 1/2 Uhr Wille, H. Klaustr. 8.
Ein Portemonnaie in der Mittelstraße gefunden. Abzugeben Mittelstraße 5, p.

Für den Inhabertheil verantwortlich:
H. W. Hermann in Halle.

Etablissement
Nr. 6. Leipziger-Strasse Nr. 6.
Bekannt billigste Bezugsquelle für
Damen- u. Mädchen-Confection.
Sämtliche Neuheiten in **Sommer-Paletots, Umhängen, Dollmans und Regen-Paletots**
verkauft obiges Etablissement
50 Prozent billiger als jede Konkurrenz.

Träbern im Ganzen wie im Einzelnen
sind abzugeben in der
Poppe'schen Brauerei.

Eisernes Thor und Thür zu verkaufen!

Wegen Bau-Veränderung ist ein schmiedeeisernes Thor, zweiflügelig, 13 Fuß breit, 9 1/2 Fuß hoch, und eine Thür mit Schloß, 4 1/2 Fuß breit, 8 Fuß hoch, wenig gebraucht, sehr billig abzugeben von
F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

Pelzwaaren und Wintersachen
übernimmt zum Conserviren gegen Wotten und Feuerschaden

Christian Voigt,
Schmerlstraße Nr. 33/34.

Pelzsachen

übernimmt zur Conservirung unter Garantie

Emil Franke,

Kürschnermeister,
Markt- und Kleinschmieden-Gäß.

EUTERPIA

Freitag 23. Mai

Geselliges Beisammensein

in der „Galloria“.

Brezler's Berg.

Zur Himmelfahrt von früh 4 Uhr Spektuden. Täglich fr. Souillon. Abends Liedertafel.

Die Brauerei u. Mälzerei

Klaustrhorstraße 11

ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres durch

Karl Peril, gr. Ulrichstraße 11.

Gesellschaftshaus

Diemitz.

Himmelfahrt

früh fr. Speckkuchen.

Nachmittags

Grosse Ballmusik.

Anfang 3 Uhr. **Max Hofmann.**